

## Wann kann die Entlassung eines MRSA-Betroffenen erfolgen?

Wenn die medizinische Behandlung abgeschlossen ist, können Sie entlassen werden. Eine im Klinikum begonnene Behandlung sollte ggf. zu Hause zu Ende geführt werden.

In diesem Fall wird der Behandelnde den Hausarzt informieren.

**Daheim müssen Sie auf regelmäßiges Händewaschen ggf. Händedesinfektion achten. Körper- und Bettwäsche sollten auf 60° (oder höher) mit einem normalen Waschmittel gewaschen werden. Es besteht die Möglichkeit mit einem desinfizierendem Waschmittel auch bei geringerer Temperatur separat zu waschen.**

## Was sollten Sie zukünftig beachten?

**Denken Sie bitte immer daran falls Sie erneut in ein Klinikum müssen, dass Sie schon bei der Einweisung Bescheid geben, wenn sie MRSA-Träger sind oder einmal waren.**

Ebenso ist es sinnvoll über Angehörige, die in der gleichen Wohnung leben und Träger sind, zu informieren.

## Apparative Ausstattung des Klinikums Main-Spessart

Seit mehreren Jahren besitzt das Klinikum Main-Spessart ein Schnelltestgerät zur frühzeitigen Erkennung einer MRSA-Infektion des eingewiesenen Hochrisikopatienten.

Natürlich hat es neben dem Erkennen von MRSA-Trägern noch weitere Vorteile für den medizinischen Behandlungsablauf:

- Sofortiges zielgerichtetes hygienisches Management
- Vorbeugende Maßnahmen für Mitpatienten
- Eventuelle Durchführung einer differenzierten Antibiotika-Therapie
- Reduzierung der Aufenthaltsdauer des Patienten im Krankenhaus.

### Hygieneteam im Klinikum Main-Spessart

#### Leitende Hygienefachkraft der Hygieneabteilung

Heidi Irache

Tel.: 09352 505-1576

Fax: 09352 505-1703

E-Mail: heidi.irache@klinikum-msp.de



#### Hygienefachkraft

Renate König

Tel.: 09352 505-1576

Fax: 09352 505-1703

E-Mail: reate.koenig@klinikum-msp.de



### Hygienebeauftragte Ärzte

#### Andreas Müller

Karlstadt



#### Dr. med. Thomas Schönfeld

Lohr



#### Dr. med. Peter Führer

Marktheidenfeld



**Klinikum Main-Spessart**  
Eigenbetrieb des Landkreises  
6 Einrichtungen · 4 Standorte

 **Klinik-Kompetenz-Bayern eG**  
Kooperation für Gesundheit mit Zukunft



- Klinikum Karlstadt · Lohr · Marktheidenfeld
- Seniorenzentrum Gemünden · Marktheidenfeld
- Bildungszentrum für Pflegeberufe



## MRSA-Bakterien

– Merkblatt für Patienten und Angehörige

## Wissenswertes für Patienten und Angehörige



### Was ist MRSA?

Staphylokokkus aureus ist ein Bakterium, das bei vielen Menschen in der Nase und auf der Haut vorkommt.

Das Bakterium ist meistens harmlos, kann aber gelegentlich zu Infektionen führen.

Bei bestimmten Staphylokokken Stämmen ist das sonst sehr gut wirksame Antibiotikum Methicillin nicht mehr wirksam. Man spricht von einem „Methicillin resistenten Staphylococcus Aureus“ (MRSA).

Bei manchen Staphylokokken Stämmen sind auch andere Antibiotikagruppen nicht mehr ausreichend wirksam.

### Wie bekommt man MRSA?

Patienten im Krankenhaus sind aufgrund ihrer Grunderkrankung häufig geschwächt und deshalb besonders empfänglich für Infektionen.

Möglicherweise war der MRSA aber bereits vor dem Aufenthalt im Krankenhaus in der Nase oder auf der Haut des Patienten vorhanden.

MRSA kann aber auch im Krankenhaus übertragen werden. **Dabei geschieht die Übertragung von Person zu Person am häufigsten über die Hände. Händedesinfektion ist daher die wichtigste Maßnahme, um die Ausbreitung von MRSA zu verhindern.**

## Maßnahmen und Behandlung

### Welche Maßnahmen sind notwendig?

Die Patienten werden i.d.R. in einem Einzelzimmer untergebracht, oder mit einem anderen MRSA-Träger zusammen in ein Zimmer gelegt.

Personal und Besucher müssen im Zimmer bei direktem Patientenkontakt besondere Schutzkittel, Einmalhandschuhe und ggf. auch einen Mund-Nasenschutz tragen.

Handtücher des Patienten sollten ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt genutzt und regelmäßig erneuert werden.

### Wie erfolgt die Behandlung?

Zur Behandlung des MRSA ist eine sogenannte „Dekontaminations Therapie oder Sanierung“ möglich.

Hierzu erhalten die Betroffenen eine spezielle Nasalbe, ein desinfizierendes Körper-/Haarwaschmittel und eine Mundspülösung über 5 Tage. Manchmal können auch noch bestimmte Antibiotika eingesetzt werden.

Nach der Behandlung werden erneut Kontrollabstriche genommen.

### Besteht Gefahr für die restliche Familie?

MRSA ist für gesunde Familienangehörige keine Gefahr.

Eine Gefährdung besteht jedoch unter Umständen beim Kontakt mit Säuglingen, alten immunabwegeschwächten Menschen, Diabetikern und Personen mit offenen Wunden sowie für Personengruppen die allgemein eine Abwehrschwäche aufweisen.

Wenn Sie sich jedoch bei Ihrem Besuch an die hygienischen Schutzmaßnahmen halten, können Sie bedenkenlos nach Hause gehen.



### Was müssen Sie bei dem Besuch eines MRSA Patienten beachten?

MRSA stellt für gesunde Menschen keine Gefahr dar. Personen mit offenen Wunden oder eingeschränkter körpereigener Abwehr wird vom Besuch jedoch abgeraten. Bitte halten Sie Rücksprache mit dem Arzt.

Besucher sollten während des Besuchs die notwendigen Schutzmaßnahmen nach Rücksprache mit dem Klinikpersonal ergreifen.

**Bitte desinfizieren Sie sich nach dem Ablegen der Schutzausrüstung und beim Verlassen des Zimmers unbedingt Ihre Hände. Setzen Sie sich während des Besuchs nicht auf das Bett und vermeiden Sie wenn möglich sehr engen Körperkontakt.**

Das Pflegepersonal ist Ihnen gerne behilflich und kann Ihnen diesbezüglich weitere Informationen geben.

### Hygiene im Klinikum Main-Spessart

Es ist Aufgabe aller Klinikmitarbeiter nosokomiale Infektionen, das heißt im Klinikum erworbene Infektionen, zu vermeiden.

Die Hygieneverantwortlichkeit liegt bei allen Beschäftigten. Das Klinikum verfügt über zwei Hygienebeauftragte in allen Bereichen sowie einer eigenen Fachkraft für Hygiene.

- Jedes der Häuser hat einen hygienebeauftragten Arzt.
- Kontinuierliche Informationsübermittlung in Bezug auf das Hygienemanagement im Klinikum Main-Spessart an alle Mitarbeiter.
- 2 x jährlich finden Hygienekommissionssitzungen unter Leitung des Ärztlichen Direktors statt.
- Mikrobiologische Umgebungsuntersuchungen werden regelmäßig durch die beiden Hygienefachkräfte durchgeführt.

Zudem wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen das Personal mehrmals jährlich auf Neuerungen und Richtlinien geschult.